

Liebe Leserinnen und Leser,



wer die Politik des amtierenden bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer in den letzten Monaten verfolgt hat, der weiß: Seehofer steht für alles – und zugleich für nichts. Seine Positionen haben keine nennenswerte Halbwertszeit. Was gestern stürmisch begrüßt wurde, wird heute vehement verneint. Was morgens ins Wahlprogramm geschrieben wird, wird abends über Bord geworfen. Beste Beispiele: die Studiengebühren, die „roten Linien“ in der Eurokrise, der Donauausbau.

Seehofer ist ein Politiker der Wendemanöver und man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, es ginge ihm nur um die reine Machterhaltung für sich selbst und die CSU.

Bernd Weiß, ehemaliger Staatssekretär im Seehofer-Kabinett und seit einem Vierteljahrhundert CSU-Mitglied, gab kritisch zu Protokoll: „**Statt zu regieren, drehen wir uns nach dem Wind, rufen ins Volk: 'Sagt ihr uns halt, was wir denken sollen, damit ihr uns wieder wählt'.**“

Und daher trägt Seehofer zu recht inzwischen den Spitznamen Horst 'Drehhofer', selbst die FDP nennt ihn mittlerweile so. Es gibt von der BayernSPD seit Kurzem die Website www.drehhofer.de.

Die Website hat sich zur Aufgabe gemacht, alle bereits vollführten – sowie die mit Sicherheit noch kommenden – Wendemanöver Seehofers für die Öffentlichkeit zu sammeln und dokumentieren.

Am 15. September 2013 hat es aber ein Ende mit den Wendemanövern, denn dann endet die Amtszeit von Horst Seehofer. Dafür kämpfen wir gemeinsam mit Christian Ude!

Wir -in der BayernSPD und in der SPD-Landtagsfraktion- haben in den letzten Monaten ein überzeugendes Wahlprogramm erarbeitet, das die Grundlage für den Regierungswechsel und für einen Ministerpräsidenten Christian Ude ist. Den Programmentwurf finden Sie und findet Ihr unter:

<https://bayernspd.de/wahlen/regierungsprogramm/>

Mit diesem Abgeordnete-Brief möchte ich Sie und Euch über die intensive parlamentarische Arbeit der letzten Monate informieren.

Ich wünsche eine informative Lektüre und frohe Osterfeiertage!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr und Euer



Volkmar Halbleib, MdL
Abgeordneter für Stadt Würzburg, Landkreis Würzburg, Landkreis Kitzingen

Inhaltsübersicht:	Veranstaltungen im Rückblick	Seite 2
	Aktivitäten vor Ort	Seite 5
	Meine Tätigkeit als finanzpolitischer Sprecher	Seite 9
	Aktuelles aus der Landespolitik	Seite 10
	Aufgemerkt: Infos, Termine, Veranstaltungshinweise	Seite 11

Veranstaltungen im Rückblick – Eine Auswahl

SPD eröffnet AnsprechBar in der Semmelstraße



Die SPD in Unterfranken hat seit dem 23. November 2012 einen Treffpunkt für alle, die sich für Politik interessieren, diskutieren, mit ihren Anliegen zu uns kommen wollen oder auch einfach nur ein nettes Gespräch bei einer Tasse Kaffee oder Tee suchen. Die „AnsprechBar“ in der Semmelstraße 46 ist außerdem Ort für ein abwechslungsreiches politisches und nicht so politisches Programm.

„Der Name ist Programm“, betonte Landtagsabgeordneter Volkmar Halbleib während der Eröffnungsfeier.

Nach wie vor bleiben die Bürgerbüros im hinteren Teil des Traditionsgebäudes, aber mit der Erweiterung nach vorne bis an die Semmelstraße „wollen wir uns noch mehr für die Anliegen der Bürger öffnen und eventuell bestehende Hemmschwellen beseitigen“. In der „AnsprechBar“ haben alle Besucher die Gelegenheit, in Ruhe einen Kaffee, Espresso oder einen Saft zu trinken, sich über Aktivitäten der SPD zu informieren oder jemandem ein Anliegen vorzutragen.

Öffnungszeiten: Mi. 10-14 Uhr, Do. 10-18 Uhr,
Fr. 10-17 Uhr und jeden 1. und 3. Sa. 10-15 Uhr.



Bernd Rützel, Homaira Mansury, Walter Kolbow und Volkmar Halbleib bei der Eröffnung der „AnsprechBar“.

Über 900 beim Neujahrsempfang mit Christian Ude

Es war ein Superlativ, der noch vor Beginn der Veranstaltung seine Runde durch den Saal machte. "So viele waren es noch nie.", "Das sind doch mehr als beim Seehofer letzte Woche.", "Das ist der größte Neujahrsempfang auf Würzburger Boden." Der Eindruck stimmte.

Über 900 Gäste aus allen Bereichen der Gesellschaft kamen am Sonntag, 13. Januar 2013 in die städtische Franz-Oberthür-Schule, um mit Christian Ude "den beliebtesten Politiker und erfolgreichsten Oberbürgermeister Bayerns" zu hören, so Landtagsabgeordneter Volkmar Halbleib.

SPD-Bundestagskandidatin Homaira Mansury begrüßte zu Beginn Kunstschaffende und Wirtschaftsvertreter, sozial engagierte und politisch interessierte Bürgerinnen und Bürger, Vertreter von Ämtern, Hochschulen und Verwaltung, Weinprinzessinnen und die Ochsenfurter Zuckerfee, sowie eigene Parteimitglieder und politische Mitbewerber von Grün bis Schwarz.

Oberbürgermeister und "Hausherr" Georg Rosenthal setzte in seinem Grußwort erste sozialdemokratische Akzente und lies es sich nicht nehmen, die verquere Bildungspolitik in Bayern aufs Korn zu nehmen. "Vor zehn Jahren waren Kinderkrippen und Ganztagschulen noch sozialistisches Teufelszeug", erinnerte er sich. "Heute tut die CSU so, als wären es ihre Erfindungen."

Hauptredner Christian Ude blies in seiner Eigenschaft als Spitzenkandidat der BayernSPD für die Landtagswahl im September ins gleiche Horn: "Die Sozialdemokratie ist für eine kostenlose Bildung für alle!" Dazu gehöre, die Studiengebühren abzuschaffen und auch die Gebühren für Meisterprüfungen im Handwerk. Und mit Blick auf das anstehende Volksbegehren gegen Studiengebühren und die Mobilisierung hierzu sagte er: "Sorgen Sie dafür, dass wir als neue SPD-geführte Regierung die erste überhaupt sein werden, die ein zentrales Wahlversprechen schon vor der Wahl erfüllt."



Der SPD-Neujahrsempfang war mit über 900 Gästen so gut besucht wie nie zuvor. Der Festredner fühlte sich sichtlich wohl in Würzburg: Christian Ude inmitten der Weinhoheiten der Region und mit den örtlichen Vertreterinnen und Vertretern der SPD.

Volkmar Halbleib erneut als Landtagsdirektkandidat nominiert.

Mit 97 Prozent der Delegiertenstimmen startet der Ochsenfurter SPD-Landtagsabgeordnete Volkmar Halbleib erneut in den Wahlkampf um den Einzug ins Maximilianeum. In seiner Rede hatte Halbleib die eklatanten Fehler der Staatsregierung gerade in der Finanzpolitik aufgezeigt. Das Landesbank-Debakel, das die bayerischen Steuerzahler bislang schon viele Milliarden Euro gekostet hat und noch kosten wird, bezeichnete er als „Schrecken ohne Ende“.



Auf der Nominierungskonferenz am 25. Januar 2013 in Randersacker kritisierte er zudem die desolante Haushaltslage vieler Kommunen, die seit vielen Jahren vom Freistaat im Stich gelassen werden. Eine SPD-geführte Landesregierung mit einem Ministerpräsidenten Christian Ude an der Spitze würde an der Seite der Kommunen kämpfen und nicht mehr und mehr finanzielle Verantwortung auf diese abwälzen.

Ebenfalls mit 97 Prozent der Stimmen wurde Eva-Maria Linsenbreder wieder als Kandidatin für den Bezirkstag nominiert, dort fungiert die Kleinrinderfelder Bürgermeisterin seit 2008 als Bezirkstagsviizepräsidentin.

Fabian Liegmann, der Vorsitzende der LandkreisSPD, gratuliert Linsenbreder und Halbleib am Ende der Stimmkreis-Konferenz zu ihren hervorragenden Ergebnissen.

Donnerwetter am Büttelbrunner Donnerstag

Die Waldbüttelbrunner SPD lädt traditionell am Tag nach Aschermittwoch zum "Büttelbrunner Donnerstag" mit leckerem Essen und donnernden Reden. Dieses Mal mit der Generalsekretärin der BayernSPD, Natascha Kohnen, MdL Volkmar Halbleib und mit Homaira Mansury als lokaler Bundestagskandidatin.

Die Arbeitsaufteilung zwischen den beiden donnernden Damen war klar: Natascha Kohnen nahm sich Horst Seehofer und seine Landtags-CSU zur Brust, Homaira Mansury beackerte des bundespolitische Feld. Und da gab es so einiges zu beackern: Betreuungsgeld, die Pseudo-Lebensleistungsrente von von der Leyen, der Pseudo-Mindestlohn der CDU, die Gurkentruppe, die Merkel um sich schart...

Es wurde ordentlich ausgeteilt, aber auch das Inhaltliche kam nicht zu kurz. Mansury und Kohnen legten dar, was die SPD nach Wahlsiegen im Bund und im Land besser machen wollen.

Finanzfachmann Volkmar Halbleib klärte die Anwesenden darüber auf, mit wie sehr viel Steuergeldern wir alle mit für die Fehler der CSU beim Landesbank-Debakel haften.

Aufklären statt nur Draufhauen: So gehört sich das bei der SPD - selbst an einem "Donnerstag".

Sorgten für politische Inhalte und für Stimmung in der Alten Kirche: Homaira Mansury, Natascha Kohnen und Volkmar Halbleib.



150 Jahre SPD – Martin Schulz begeistert als Festredner

Es war eine würdige Feier mit 400 Gästen, einem bestens aufgelegten Redner und einer Partei, die stolz ist auf das Erreichte, sich darauf aber nicht ausruhen will.

Am Sonntag, 24. Februar 2013 feierte die SPD in Stadt und Landkreis Würzburg:

"150 Jahre SPD - Eine Partei für ein solidarisches Europa"

Festredner: Martin Schulz, der Präsident des Europäischen Parlaments.

Der Kommentar von Bundestagskandidatin Homaira Mansury nach der Veranstaltung sagt alles: „Eine flammende Rede voller Stolz, Ehrlichkeit und Liebe für Europa. Begeisterung vor mehreren Hundert Gästen. Inklusiv meiner Person. Martin Schulz ist ein großer Europäer.“

So war es auch. Mit viel Engagement und sehr anschaulich legte Martin Schulz die wechselvolle und stolze Geschichte der deutschen Sozialdemokratie dar und stellte immer wieder den Bezug her zu Europa. Mehrfach wurden seine Ausführungen durch Applaus unterbrochen. Sein Enthusiasmus steckte die Zuhörerinnen und Zuhörer in der Aula der Franz-Oberthür-Schule förmlich an und so gab es zum Ende seiner Rede stehende Ovationen.



Gern gesehener Gast in Würzburg: Martin Schulz.

Aktivitäten vor Ort

Aktion Rollentausch:

Bedeutung der sozialen Arbeit in die öffentliche Wahrnehmung rücken

Bereits zum sechsten Mal fand vom 08. bis 14. Oktober 2012 die bayernweite „Aktion Rollentausch“ statt. Politiker, Vertreter aus Wirtschaft, Behörden, Medien und Kirche sind eingeladen, in sozialen Einrichtungen ihrer Wahl mitzuarbeiten.

MdL Volkmar Halbleib begleitete einen Tag einen Pfleger des Sozialpflegerischen Dienstes der AWO und half einen weiteren Tag in der Wärmestube der Christophorus-Gesellschaft in Würzburg.

Durch die Aktion soll der Dialog zwischen Wohlfahrtsverbänden und Politik neu belebt werden und die Bedeutung der sozialen Arbeit und Pflege in die öffentliche und politische Wahrnehmung gerückt werden.



links: Gleich gibt's Brotzeit in der Wärmestube.

oben: Ein Tag beim Sozialpflegerischen Dienst der AWO. Patient Hermann Weißenberger, Volkmar Halbleib und Pfleger Frank Lenes.

Große Schere bei Breitbandausbau in Unterfranken



Wie Volkmar Halbleib, der Sprecher der unterfränkischen SPD-Landtagsabgeordneten, mitteilt, zeigt die aktuelle Antwort der Staatsregierung auf seine Anfrage zur Breitbandversorgung, dass in Unterfranken zu wenig für den Ausbau eines schnellen und stabilen DSL-Netzes getan worden ist. Die DSL-Versorgungskarte für Unterfranken weist zu viele große weiße Flecken auf und die Schere zwischen den Regionen Unterfrankens geht stark auseinander.

„Gerade in den Landkreisen erkennt man, dass die bedarfsgerechte Versorgung mit leitungsgebundener Technologie noch längst nicht flächendeckend gewährleistet ist. Bei **9% aller Haushalte Unterfrankens** ist eine nicht einmal eine Versorgung mit **1.000er-DSL** vorhanden. Hier herrscht noch digitale Steinzeit“, so Halbleib.

In den kreisfreien Städten **Aschaffenburg, Schweinfurt und Würzburg** können immerhin **99,1% aller Haushalte mit 1.000er-DSL** versorgt werden, aber in den neun unterfränkischen Landkreisen liegt diese Quote im Durchschnitt bei **88,3%**. Nur durch den Anschlussgrad in den großen Städten ergibt sich die Gesamtquote von etwas über **91%**.

Mit **2.000er-DSL** werden in **Unterfranken 86,2%** der Haushalte versorgt. Bei **13,8%** der unterfränkischen Haushalte wird dieser niedrige Qualitätsstandard nicht erreicht. Auch hier zeigt sich der Unterschied zwischen Stadt und Land: In den großen **Städten** können **97,7%** aller Haushalte mit **2.000er DSL** versorgt werden, nur **82,3%** sind es in hingegen in den **Landkreisen**.

„Dabei gilt diese Übertragungsgeschwindigkeit längst als überholt und ist insbesondere für Unternehmen viel zu langsam. Gerade für die in den Landkreisen angesiedelten Klein- und mittelständischen Unternehmen bedeutet das einen maßgeblichen Standortnachteil“, so Halbleibs Einschätzung weiter.

Die große Schere in Unterfranken zwischen Stadt und Land zeigt sich nach den Zahlen des Wirtschaftsministeriums aber bei der Versorgung mit **16.000er-DSL**. Zwar könnten **92,8%** der Haushalte der kreisfreien Städte mit **16.000er-DSL** versorgt werden, jedoch nur **51,7%** der Haushalte in den Landkreisen Unterfrankens.

Im **Landkreis Kitzingen** können z.B. nur **37,6%** der Haushalte mit **16.000er DSL** versorgt werden, im **Landkreis Haßberge** sind es gerade mal **29,7%**.

Im Gegensatz dazu werden z.B. in der **Stadt Würzburg 91,5%** und in der **Stadt Schweinfurt sogar 97,5%** der Haushalte mit **16.000er-DSL** versorgt.

Noch größer ist der Unterschied bei der Hochfrequenz-Breitbandversorgung mit **50.000er-DSL**. Während in der **Stadt Würzburg 79,3%** aller Haushalte mit **50.000er-DSL** versorgt werden können, liegen die Werte in der **Stadt Aschaffenburg** bei lediglich **18,4%** und im der **Stadt Schweinfurt** bei nur **2,8%**. Der durchschnittliche Wert für **alle unterfränkischen Landkreise** liegt bei **7,2%**. **Spitzenreiter** ist hier der **Landkreis Würzburg**, der mit einer Abdeckung von **33,8%** innerhalb der unterfränkischen Landkreise noch den besten Wert vorzuweisen hat.

Abschaffung der Studiengebühren ist großer Erfolg für die Opposition!



Die MdLs Volkmar Halbleib, Simone Tolle (Grüne) und Günther Felbinger (FW) bei ihrer Aktion für das Volksbegehren gegen Studiengebühren vor dem Würzburger Rathaus.

Volkmar Halbleib, der Sprecher der unterfränkischen SPD-Abgeordneten begrüßt die Abschaffung der Studiengebühren und die volle Kompensation durch den Staatshaushalt. „Es ist wunderbar, dass entgegen aller früheren Prognosen von CSU und FDP plötzlich doch volle Kompensation möglich ist!“, so Halbleib. „Die Abschaffung der Studiengebühren geht aber keinesfalls auf das Konto des selbsternannten 'schon-immer-Studiengebührengeners' Horst Seehofer und erst recht nicht auf das des Wissenschaftsministers, sondern ist ein großer Erfolg für die Opposition!“

205 Brücken in Unterfranken dringend sanierungsbedürftig **Halbleib und Schneider: Versteckte Staatsverschuldung muss aufhören!**



Eine aktuelle Parlamentarische Anfrage der SPD-Landtagsfraktion hat ergeben, dass in Unterfranken an insgesamt 205 Brücken in staatlicher Baulast grundlegende Sanierungen notwendig sind, das entspricht einem Anteil von 32 Prozent (Brücken-Gesamtzahl in Unterfranken: 637). Tatsächlich saniert werden bis Ende 2013 nach den Angaben von Innenminister Joachim Herrmann jedoch nur 18 Brücken.

"Mit anderen Worten: 187 Brücken bleiben marode, an ihnen finden trotz festgestellter Notwendigkeit keine Reparaturen statt", so der Karlstädter SPD-Abgeordnete und Innenexperte Schneider. "Risse im Beton, Rostfraß am inneren Stahlgefüge der Brücken, Materialermüdung an den Verbindungselementen und vorzeitiger Verschleiß an den Stahllagern - das ist nichts anderes als versteckte Staatsverschuldung!"

Der Haushaltsexperte Volkmar Halbleib aus Würzburg schließt sich dieser Kritik an:

„1.339 Brücken müssen in Bayern saniert werden, an 1.163 Brücken wird aber nichts gemacht. Es ist ein Zeichen unsoliden Wirtschaftens, dass neun von zehn dringend sanierungsbedürftigen Brücken nicht repariert werden. Mittelfristig müssen wir von Investitionskosten von mindestens 800 Millionen Euro ausgehen, bis Ende 2013 sind von der Staatsregierung jedoch nur 34,5 Millionen Reparaturmittel vorgesehen.“ Halbleib fordert höhere Investitionen und warnt vor Infrastrukturschäden, die die Staatsregierung künftigen Generationen überlässt.

Wasser- und Schifffahrtsverwaltung: **SPD will Arbeitsplätze in der Region sichern**

Mit Unverständnis und Enttäuschung reagierten die unterfränkischen SPD-Landtagsabgeordneten Karin Pranghofer und Volkmar Halbleib auf die Ablehnung des SPD-Dringlichkeitsantrags zum Erhalt und Fortbestand der Wasser- und Schifffahrtsverwaltungen in der Region. Die FDP- und CSU-Mehrheit im Ausschuss für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie habe dadurch nicht unbedingt glaubwürdige Politik bewiesen, so die beiden SPD-Abgeordneten. So habe man zwar dem Antrag in der Sache und in der Argumentation Recht gegeben, habe aber mit der Begründung abgelehnt, Ministerpräsident Seehofer sei bereits im Sinne des Antrags aktiv geworden.

„Auch bei CSU- und FDP hat man erkannt, dass die bayerischen Standorte der WSD gefährdet sind, das zeigt das Schreiben Seehofers an Ramsauer. Aber mit der Ablehnung unseres Dringlichkeitsantrags hat man die Chance verpasst, der Forderung nach Erhalt der WSD-Standorte durch einen gemeinsamen Landtagsbeschluss noch wesentlich mehr Gewicht zu verleihen“, kritisiert Halbleib das Abstimmungsverhalten der CSU- und FDP-Abgeordneten.

„Aktuell bleibt die Hoffnung, dass durch Seehofer und die Bayerische Staatsregierung Einfluss auf Ramsauer in Berlin genommen werden kann, um die geplante Reform zu verhindern“, so Halbleib weiter.

Aber allein auf die Hoffnung wolle man nicht setzen, so Halbleib, denn gleichzeitig kündigten die unterfränkischen SPD-Abgeordneten an, im Landtag weiterhin jeden möglichen Druck auszuüben, um die Reform schließlich noch stoppen zu können.

In großen Schritten auf dem Weg zur neuen Feuerwehrschieule



Wie der SPD-Landtagsabgeordnete und stellvertretende Vorsitzende des Haushaltsausschusses Volkmar Halbleib in einer Medienmitteilung bekannt gibt, wurde in der heutigen Sitzung des Ausschusses grünes Licht für weitere 29.900.000 Euro für die Staatliche Feuerwehrschieule Würzburg gegeben. Damit kann die Staatliche Feuerwehrschieule Würzburg mit großen Schritten in die entscheidende Phase des Neu- und Umbaus gehen.

Mit den vom Haushaltsausschuss jetzt freigegebenen 30 Millionen Euro wird der Neubau einer Übungshalle, der Neubau einer Fahrzeughalle mit Feuerwache, die Erweiterung des Brandübungshauses und die Errichtung einer Energiezentrale mit Versorgungsring für die gesamte Einrichtung ermöglicht.

Die neue, stützenfreie Übungshalle wird groß: 77 Meter lang, 40 Meter breit und 21 Meter hoch und für einen Zweckbau architektonisch anspruchsvoll. Sie besteht aus zwei ineinander geschobenen Baukörpern, dem Hallenbaukörper und dem Baukörper Hochhaus, der das eigentliche Hallendach um 10 Meter überragt. Auf dem Dach des Hochhauses entsteht in über 30 Metern Höhe eine Plattform für Höhenrettungsübungen.

Halbleib für Verkürzung der Ausbildungszeit von Erzieherinnen und Erziehern

Klagen über die Arbeitsbedingungen von Erzieherinnen und Erziehern und über die Ausbildungsbedingungen erreichen vor Ort auch einen Haushaltspolitiker wie Volkmar Halbleib. Diese Erfahrung machen nahezu alle SPD-Landtagsabgeordneten, der Unmut wächst.

Dabei sind die Grundprobleme schon seit langer Zeit bekannt.

In der aktuellen Ausgabe des „Ländermonitors Frühkindliche Bildung“ sagt die Bertelsmann Stiftung voraus, dass in Bayern in diesem Jahr ca. 3.400 Erzieherinnen und Erzieher fehlen werden. Auch der Mangel an Fachkräften ist nicht neu. Er wird aber umso schwieriger werden, wenn im August 2013 der Rechtsanspruch auf Betreuung für Kinder unter drei Jahren in Kraft tritt und der Bedarf an pädagogischem Personal weiter wachsen wird. Leider hat die Staatsregierung auf dieses drängende Problem bis heute keine adäquate Antwort gefunden, so Halbleib.

Halbleib und die SPD-Landtagsfraktion schlagen daher schon seit Jahren ein längst fälliges Gesamtkonzept zur Behebung des Personalmangels vor. Allem voran fordert die SPD eine deutliche Verbesserung der Bezahlung von Erzieherinnen und Erziehern, eine schrittweise Senkung des Anstellungsschlüssels, beginnend mit einem Schlüssel von 1:10,0 sowie eine Verkürzung des sozialpädagogischen Praktikums von zwei Jahren auf ein Jahr.

Meine Tätigkeit als finanzpolitischer Sprecher

Für eine solide und gerechte Steuer- und Finanzpolitik

Christian Ude, Volkmar Halbleib und NRW-Finanzminister Norbert Walter-Borjans stellen das Konzept sozialdemokratische Steuer- und Finanzpolitik vor

Sozial reden ist gut, sozial handeln besser. Wer wie Schwarz-Geld die Aufgaben des Staates immer weiter zurückfahren möchte und Steuergeschenke verspricht, hat keinen Spielraum, um dringende notwendige Ausgaben für Bildung, Familienpolitik oder Infrastruktur zu finanzieren.

Sowohl in Bayern als auch im Bund redet Schwarz-Gelb für die kleinen Leute, handelt aber für die großen. Das muss sich ändern, denn ein starkes Land braucht den sozialen Zusammenhalt, der auch immer unser großes Plus im internationalen Wettbewerb war.

Eine solide Steuer- und Finanzpolitik verzichtet auf Etikettenschwindel und Klientelpolitik. Sie ist sozial ausgewogen und sorgt dafür, dass Steuern nicht nur auf dem Papier stehen, sondern auch wirklich eingezogen werden. Sie handelt nicht gegen, sondern mit einer starken Wirtschaft.

Gesamter Artikel und Video unter:

<http://www.spd-landtag.de/presse/details.cfm?ID=15638&nav=aktuell>

Massives finanzielles Versagen bleibt Markenzeichen der Staatsregierung

Der stellv. Vorsitzende und Haushaltssprecher der SPD-Fraktion, Volkmar Halbleib, zum Jahresbericht 2013 des Bayerischen Obersten Rechnungshofs

Auch der aktuelle ORH-Bericht belegt aufs Neue die Misswirtschaft der Staatsregierung sowohl bei den staatlichen Ausgaben als auch den staatlichen Einnahmen zu Lasten der bayerischen Steuerzahlerinnen und Steuerzahler. So bewertet der stellvertretende Fraktionsvorsitzende und haushaltspolitische Sprecher der SPD, Volkmar Halbleib, die am 19. März vorgestellten Prüfungsergebnisse des Bayerischen Obersten Rechnungshofs. Halbleib: „Massives finanzielles Versagen bleibt das Markenzeichen der Staatsregierung.“

Mehr unter: <http://www.spd-landtag.de/presse/details.cfm?ID=15706>

Länderfinanzausgleich: 'Horst Drehofer' klagt gegen sich selbst!

Finanzpolitischer Sprecher Halbleib: Wer so agiert, schadet den föderalen Finanzbeziehungen, gefährdet die Chancen für eine Reform des bundesstaatlichen Finanzausgleichs und isoliert Bayern!

Angesichts der Einreichung der Klage der Länder Bayern und Hessen gegen den Länderfinanzausgleich beim Bundesverfassungsgericht kritisiert der finanzpolitische Sprecher und stellvertretende Vorsitzende der BayernSPD-Landtagsfraktion Volkmar Halbleib das Wendemanöver der CSU: „Der vorläufige Höhepunkt der finanzpolitischen Geisterfahrt der CSU ist erreicht. 'Horst Drehofer' klagt jetzt gegen sich selbst!“

Mehr unter: <http://www.spd-landtag.de/presse/details.cfm?ID=15723>

Aktuelles aus der bayerischen Landespolitik

Harald Schneider: Überbordende Bürokratie hemmt vielfach Bekämpfung der organisierten Kriminalität

Anhörung von Experten aus Polizei und Staatsanwaltschaften im Landtag

Die Anhörung der beiden Ausschüsse für Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz sowie des Kommunal- und Innenausschusses zum Thema „Rechtshilfe in Strafsachen“ am Beispiel Italien hat nach Ansicht des sicherheitspolitischen Sprechers der SPD-Landtagsfraktion, Harald Schneider, alle Befürchtungen bestätigt. „Eine Zusammenarbeit zwischen den italienischen und deutschen Ermittlungsbehörden wie Justiz und Polizei findet zwar statt, ist aber mehr als verbesserungsbedürftig und dies auf beiden Seiten“, fasst Schneider die Ergebnisse der Anhörung zusammen.

Mehr unter: <http://www.spd-landtag.de/presse/details.cfm?ID=15715>

Mehrgenerationenhäuser in Bayern: Statt Erfolgsstory finanzielles Trauerspiel Der Freistaat muss sich stärker an der Finanzierung der Mehrgenerationenhäuser beteiligen

Anlässlich des Besuchs eines Mehrgenerationenhauses in Langenfeld von Sozialministerin Haderthauer und Bundeskanzlerin Merkel fordert der sozialpolitische Sprecher der SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag Hans-Ulrich Pfaffmann eine stärkere Finanzierung der Mehrgenerationenhäuser durch den Freistaat. „Seit Jahren will die SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag, dass der Bedeutung der Mehrgenerationenhäuser für die Gesellschaft endlich Rechnung getragen wird und die Finanzierung durch verstetigte Haushaltsmittel gesichert ist“, so Pfaffmann. „Dass sich Frau Haderthauer jetzt hinstellt und vor Frau Merkel die Vorzüge von Mehrgenerationenhäusern preist, ist an Heuchelei kaum noch zu überbieten.“

Mehr unter: <http://www.spd-landtag.de/presse/details.cfm?ID=15725>

Unsere KandidatInnen-Teams sind vollständig!



Für Stadt und Landkreis Würzburg (v.l.):
Eva-Maria Linsnbreder (Bezirkstag/Lkr.), Volkmar Halbleib (Landtag/Lkr.), Homaira Mansury (Bundestag/Stadt u. Land), Georg Rosenthal (Landtag/Stadt), Marion Schäfer-Blake (Bezirkstag/Stadt)



Für den Landkreis Kitzingen (v.l.):
Ralf Hofmann (SW/KT, Bundestag), Doris Aschenbrenner (KT/Landtag), Dr. Wolfgang Patzwahl (KT/Bezirkstag)

Aufgemerkt: Infos, Termine, Veranstaltungshinweise

Neues aus meinem Bürgerbüro:

Michael sagt Ade!



Am 31. März wird Michael Frank seinen letzten offiziellen Arbeitstag im SPD-Bürgerbüro haben. Michael ist von Anfang an mit dabei und hat ab Oktober 2008 gemeinsam mit Martin Bielawski mein Abgeordnetenbüro in der Semmelstraße aufgebaut. Seine Schwerpunkte lagen bei Wort und Bild. Er hat die Pressearbeit professionell gestaltet, Reden mit spannenden Inhalten gespickt und aktuelle Fragen inhaltlich präzise aufbereitet. Und er hat den Abgeordnetenbrief zu einer gern gelesenen Information entwickelt, wie viele Rückmeldungen zeigen.

Mit seiner Kompetenz, seiner ruhigen und freundschaftlichen Art war er aber nicht nur ein hervorragender Mitarbeiter für mich, sondern auch geschätzter Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger, die SPD-Ortsvereine in der Region und für meine Kolleginnen und Kollegen im Bayerischen Landtag. Meine unterfränkische Landtagskollegin Sabine Dittmar, die ab September in den Bundestag wechseln wird, schätzt ihn so, dass sie ihm die Leitung ihres Berliner Abgeordnetenbüros anvertraut- und bereits ab April mit der Leitung ihres Wahlkampfes beauftragt. Zum bevorstehenden Aufstieg in die Bundesliga und zur Büroleitung in der Bundeshauptstadt Berlin gratuliere ich sehr herzlich, auch wenn ich ihn gerne in meinem Landesliga-Team behalten hätte! Michael sagt jetzt Ade. Ich sage im Namen des ganzen Teams: Lieber Michael, ein herzliches Dankeschön für Deine Arbeit und das, was Du politisch und menschlich eingebracht hast! Wir hoffen, dass wir auf vielfältige Weise in Kontakt bleiben – und, dass Du immer einen Koffer in Würzburg haben wirst. Freundschaft!!!

Marco sagt Hallo!



Die Nachfolge von Michael wird ab dem 1. April 2013 Marco Schneider antreten. Mit Marco verbindet mich eine langjährige politische Zusammenarbeit und nicht zuletzt ein gemeinsamer Wahlkampf im Jahr 2008. Deshalb freue ich mich, dass Marco seine Erfahrungen nicht nur in meinem Bürgerbüro einbringt, sondern auch in der Leitung des Bundes- und Landtagswahlkampfes in Stadt und Landkreis Würzburg eine maßgebliche Rolle spielen wird. Außerdem kümmert er sich um die SPD-AnsprechBar. Ab sofort wird er auch in meinem Bürgerbüro „ansprechbar“ sein!

Termine und Veranstaltungshinweise

Mo, 29.04., 19 Uhr, Akademie Frankenwarte, Würzburg

Würzburger Wirtschaftsgespräche, Moderation: Volkmar Halbleib

Eine Veranstaltung der Akademie Frankenwarte und des Wirtschaftsclubs der BayernSPD, Anmeldung erforderlich

Mo, 10.06., 19 Uhr, Zehntscheune des Juliusspitals, Würzburg

Edith von Welser-Ude im Gespräch mit Markus Rinderspacher

Freut Euch auf einen Plausch aus dem Nähkästchen. Ein ganz besonderer Abend! Nicht verpassen!

Politischer Frühling

Bitte beachtet insbesondere die Veranstaltungen im Rahmen des "Politischen Frühlings" der SPD in Stadt und Landkreis Würzburg. Hierzu geht Euch in den nächsten Tagen eine gesonderte Einladung mit allen Veranstaltungen zu!

"Vielfalt statt Einfalt"

Veranstaltungsreihe anlässlich des Nazi-Aufmarsches am 1. Mai in Würzburg

Mi, 17.04., 19.30 Uhr, Residenzgaststätten, Würzburg

Renan Demirkan: "Respekt"

Lesung und Diskussion zum Thema Integration. Eine Veranstaltung der Akademie Frankenwarte. Eintritt: 3 Euro.

Fr, 19.04., 19.30 Uhr, CVJM-Saal, Wilhelm-Schwinn-Platz 2, Würzburg

Die NSU-Morde in Bayern und ihre Aufklärung.

Mit dem Landtagsabgeordneten Franz Schindler, Vorsitzender des NSU-Untersuchungsausschusses im Landtag.

Sa, 20.04., 15 Uhr, AnsprechBar im Hannsheinz-Bauer-Haus der SPD, Semmelstraße 46, Würzburg

Eröffnung der Ausstellung "Rechtsextremismus in Bayern".

Die Ausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung ist in der AnsprechBar noch bis zum 03.05. zu sehen.

Mein Bürgerbüro

Semmelstr. 46R

97070 Würzburg

Tel.: 0931/59384

Fax: 0931/53030

Mail: buergerbuero-halbleib@t-online.de

Bürozeiten: Montag bis Freitag, 10-16 Uhr

www.volkmar-halbleib.de

Mein Team

Martin Bielawski, Organisation

Marco Schneider, Pressearbeit

Niyazi Akcay, Bürgeranliegen

Max Dörflein

Max Beck

Impressum

Herausgeber: MdL Volkmar Halbleib; Abgeordnetenbüro, Semmelstr. 46R, 97070 Würzburg

Redaktion: Michael Frank